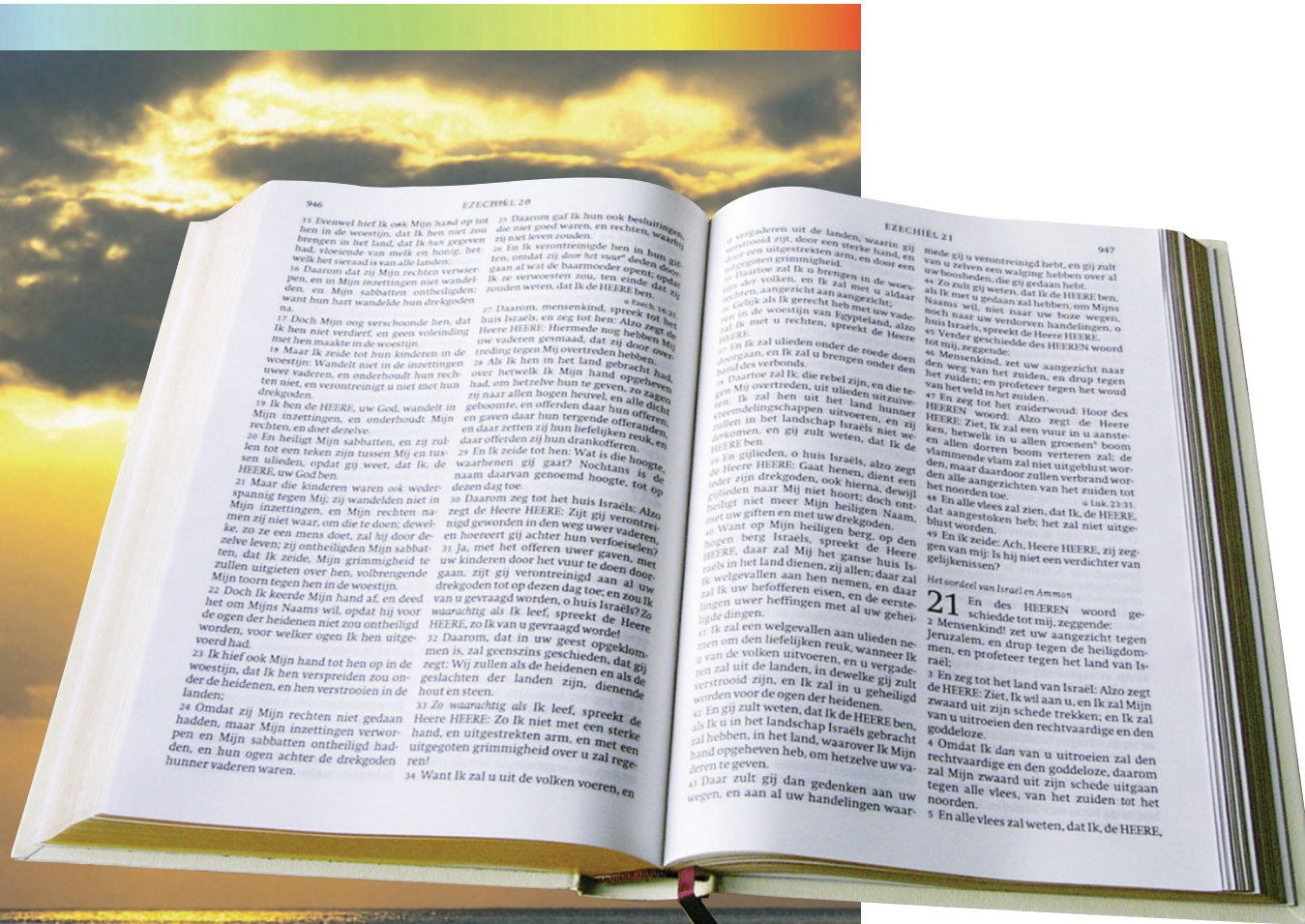


Immanuel



Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

Damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugewandt.

(2. Timotheus 3,16-17)

Nr. 81-D

Bibelstudium

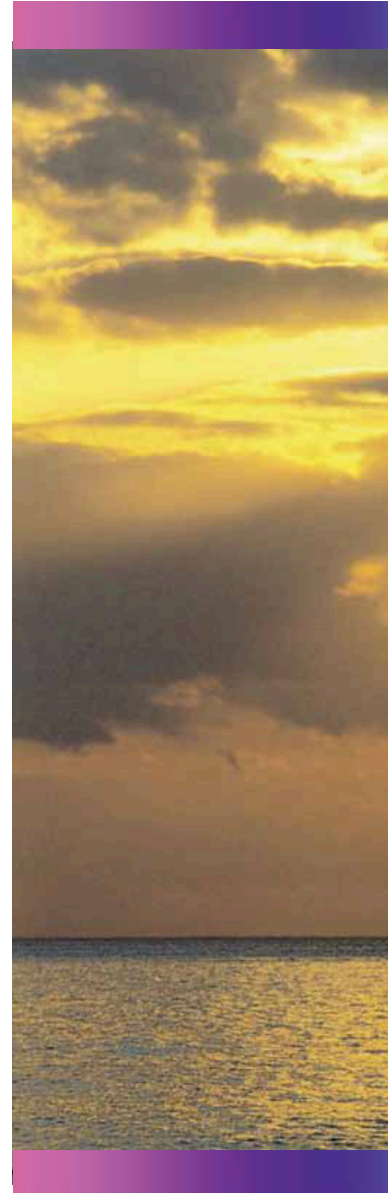
Worum es sich in dieser Broschüre handelt...

Jesaja 7,13-14

- 13 Da sprach er: Hört doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?
- 14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.

Jesaja 7 und 8 sind eindeutig messianische Weissagungen. Zur Zeit des gottlosen Königs Ahas geschah nichts von dem, was hier beschrieben wird. Damals wurde keine Jungfrau schwanger und kein Sohn namens Immanuel geboren. Jesaja, der "Evangelist unter den Propheten", beschreibt, dass die geschichtlichen Ereignisse jener Zeit unmittelbarer Anlass und Hintergrund dieser Prophezeiungen sind. Sie beziehen sich aber in erster Linie auf das Kommen und Erscheinen des Erlösers, des Retters Israels, der in diesem Buch der Bibel ausführlich angekündigt wird. Für das Zweistämmereich Israels wurde schon vorher eine Art vorläufiges Heil angekündigt. Vor allem aber sprechen die Weissagungen von der Auferstehung des Herrn Jesus Christus aus dem Tod und damit von einer ewigen Erlösung. Natürlich des Volkes Israel, aber auch der gesamten alten Schöpfung, die durch eine neue Schöpfung in Christus ersetzt wird.

Ahas, der es vorzog, Antworten im Götzendienst zu suchen, wollte kein Zeichen vom Herrn. Aber der Herr gab doch ein Zeichen. Nicht so sehr an Ahas, sondern an "das Haus David". Das wird mit Nachdruck gesagt. Dieses Zeichen - ein Wunder - ist die Jungfrau, die schwanger wird und einen Sohn (= Erben) gebären würde. Hier wird er Immanuel genannt, was "mit uns ist Gott" bedeutet, obwohl das Kind, das geboren wurde, den Namen Jesus erhielt (Matthäus 1,21). Die Geburt dieses Immanuels, des "Lichtes der Völker" (Jesaja 9,1), war der Grund dafür, dass das Haus David tatsächlich nicht ausgelöscht wurde und die Thronrechte des Hauses David auch während des Exils stets gewahrt blieben. Tatsächlich sollte Immanuel aus dem Hause David stammen und der einzige legitime Anwärter auf die Krone sein. All dies entsprach dem Plan Gottes. Weitere Zeichen folgen in Jesaja 8,18 hinsichtlich des "Hauses David". Dies geschieht durch die beiden Söhne Jesajas. Der eine heißt Schear-Jaschub, was soviel bedeutet wie "ein Rest wird zurückkehren". Das andere heißt Maher-Schalal-Chasch-Baz, was soviel bedeutet wie "Schnell-Raub-Eile-Beute". Das eine Kind spricht vom Überrest, einer Minderheit, die gerettet wird. Das zweite Kind spricht von der Mehrheit, die verloren gehen wird. Diese Kinder sind "Wunder mit Bedeutung", und diese Bedeutung kommt in Hebräer 2 zum Ausdruck, wo diese Worte Jesajas dem Herrn in den Mund gelegt werden.



Immanuel

1.	Prophetie in Jesaja 7	2
	Messianische Weissagung	2
	Namen und Titel des Herrn Jesus	3
	Das Zwei- und Zehnstämmereich	3
	Prophetie über die Auferstehung Christi	4
	Die Situation zur Zeit des Königs Ahas	4
	Schear-Jaschub: Ein Rest wird zurückkehren	5
	Ein Typus des Herrn Jesus	6
	Das Erlösungswerk aus Zion	7
	Das Haus David in der Zukunft	8
	Gott mit uns	8
2.	Prophetie in Jesaja 8	9
	Wunder mit Bedeutung	10
	Das Licht der Welt kennen	11

1. Prophetie in Jesaja 7

Jesaja 7,1-16

- 1 Und es geschah in den Tagen des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn des Remalja, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf gegen es; aber er konnte nicht gegen es kämpfen.
- 2 Als nun dem Haus David gemeldet wurde: Aram hat sich auf (dem Gebiet von) Ephraim niedergelassen, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.
- 3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,
- 4 und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor (diesen) beiden Stummeln, diesen qualmenden Holzstücken, (nämlich) vor der Zornglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas!
- 5 Weil Aram Böses gegen dich beschlossen hat (ebenso wie) Ephraim und der Sohn des Remalja, indem sie sagen:
- 6 »Lasst uns gegen Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen und es für uns erobern und dort den Sohn des Tabeal zum König machen!«,
- 7 so spricht der Herr, HERR: Es wird nicht zustande kommen und nicht geschehen.
- 8 Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin – und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, (dann ist es) kein Volk (mehr) –,
- 9 und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja. Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!
- 10 Und der HERR fuhr fort, zu Ahas zu reden, und sprach:
- 11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!
- 12 Ahas aber sagte: Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht auf die Probe stellen.

- 13 Da sprach er: Hört doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?
- 14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.
- 15 Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.
- 16 Denn ehe der Junge weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.

Es handelt sich hier um eine Prophezeiung, von der wir zumindest einen Teil kennen, nämlich die Ankündigung, dass die Jungfrau Maria schwanger werden und einen Sohn gebären würde, der Immanuel heißen soll.

Messianische Weissagung

Jesaja 7,14 ist eindeutig eine messianische Prophetie. Die Bedeutung dieses Verses ist klar, nämlich dass der Sohn, der von der Jungfrau geboren wird, kein anderer ist als der Herr Jesus. Gelegentlich wird dieser Prophezeiung von der Geburt Immanuels aus einer Jungfrau eine Bedeutung beigemessen, die mit den historischen Ereignissen zusammenhängt, die in Jesaja 7,1-16 geschildert werden. Das ist bedauerlich, denn wenn wir den obigen Bibelabschnitt im Zusammenhang lesen, wird deutlich, dass zur Zeit Jesajas nichts dergleichen geschah. Weder wurde eine Jungfrau schwanger, noch wurde ein Sohn namens Immanuel geboren. Vielmehr handelt es sich um eine Prophetie, die ein Ereignis voraussagt, das zur Zeit Jesajas noch in weiter Ferne lag. Es ist die Ankündigung der Geburt des Erlösers, des Retters Israels.

Diese Auffassung ist nicht weit hergeholt, im Gegenteil. Es zeigt sich nämlich, dass insbesondere im Buch Jesaja die historischen Ereignisse den unmittelbaren Anlass und Hintergrund für die ausgesprochenen Prophezeiungen bilden. Allerdings beziehen sich diese Prophezeiungen nicht in erster Linie auf die Ereignisse zur Zeit Jesajas, sondern auf das Kommen und Erscheinen des Retters Israels. Es mag zwar richtig sein, dass zur Zeit Jesajas eine Art Erlösung für das Zweistämmereich und damit für Jerusalem als dessen Hauptstadt angekündigt wurde. Das ändert aber nichts daran, dass die dort angekündigte vorläufige Erlösung

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Bibelstellen wurden der unrevidierten Elberfelder Bibel (1969) entnommen. Alle anderen Bibelstellen wurden aus der revidierten Elberfelder Bibel (1985) zitiert.

unmittelbar der Ausgangspunkt für die Prophezeiungen einer ewigen Erlösung ist, die über Israel und dann speziell über das Zweistämmereich (die Juden) kommen wird. Nicht umsonst wird Jesaja seit jeher der "Evangelist unter den Propheten" genannt. Das bedeutet, dass gerade Jesaja mehr als alle anderen Propheten das Kommen des Herrn Jesus voraussagt.

Namen und Titel des Herrn Jesus

Im Buch Jesaja finden wir viele verschiedene Namen und Titel, die dem Herrn Jesus gegeben werden. So wird Er in Jesaja 4,2 "der Spross" genannt. Ein solcher Spross ist ein junger Zweig, ein junger Trieb an einem alten Baumstamm. Dies wird später in Jesaja 11,1 wiederholt: "[...] ein Spross wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen". "Spross" und "Schössling" sind eigentlich dasselbe. Aus dem alten Stamm wird neues Leben hervorgehen, aus dem Stumpf Isais ein neuer Trieb. Offensichtlich ist damit das Erscheinen des Messias gemeint, das letztendliche Erscheinen Christi durch Seine Auferstehung aus dem Tod. Er wird hier in Jesaja auch "Immanuel" genannt. Wir haben das in Jesaja 7,14 gelesen. Der Name "Immanuel" bedeutet "Gott mit uns" oder noch wörtlicher: "Mit uns ist Gott". In Jesaja 9,1 wird Er "das Licht" genannt und damit wird das "Licht der Nationen" angekündigt.

Jesaja 9,1

- 1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht.
Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.

Auch in späteren Kapiteln des Buches Jesaja wird das Thema wieder aufgegriffen. Ein Licht, das in der Finsternis erscheint. Es liegt auf der Hand, dass die Popularität des Weihnachtsfestes zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass es in der dunkelsten Zeit des Jahres gefeiert wird. Das gilt natürlich für die Länder der nördlichen Hemisphäre. Wir zünden Kerzen an oder schmücken unsere Häuser mit Lichterketten, weil es so dunkel ist. Deshalb nennen wir Weihnachten auch "das Fest des Lichts". Das ist natürlich ein schöner Gedanke, aber er ändert nichts daran, dass das Licht, auf das es wirklich ankommt, das Licht der Welt ist. Das Licht der Welt ist dieser Spross, dieser Immanuel, der auch "wunderbarer Ratgeber" genannt wird (Jesaja 9,5). Und wir lesen in diesem Vers noch andere Namen für den Herrn Jesus. Später finden wir in Jesaja 28,16, die Titel "Eckstein", "Grundstein", "kostbarer Stein" und "bewährter Stein" für den Herrn Jesus.

Dann stoßen wir natürlich auf den bekannten Titel "Knecht des Herrn" (Jesaja 42,19). In Jesaja 42,1 nennt Gott den Herrn Jesus "mein[en] Knecht" aber auch "mein[en] Auserwählten". Dass der Herr Jesus der Auserwählte Gottes ist, bedeutet nicht nur, dass Er Knecht ist, sondern auch, dass Er eines Tages König sein wird. Er ist ja der verheißene König! In Jesaja 53 sind wir dann bei der Geschichte von diesem Immanuel, der Mensch geworden ist. Er wurde als Mensch geboren; Er kam als Sklave, als Diener, als Knecht des Herrn, um den Willen Gottes zu tun. Und wir wissen, wo das endete. In diesem Zusammenhang wird Er "Mann der Schmerzen" (Jesaja 53,3) und "das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird" (Jesaja 53,7) genannt. All dies sind verschiedene Namen und Titel, die auf den "Erlöser Israels" (Jesaja 49,7) hinweisen. Wenn im Neuen Testament die Stellung Jesu von Nazareth beschrieben wird, geschieht dies sehr oft unter Rückgriff auf diese Weissagungen Jesajas. Der Herr wird im Neuen Testament also als der verheißene Retter, der verheißene König und der Erlöser Seines Volkes dargestellt, als der Er in den Prophezeiungen Jesajas angekündigt worden ist.

Das Zwei- und Zehnstämmereich

Die Umstände, die Jesaja hier in Kapitel 7 beschreibt, waren alles andere als rosig. Wir finden hier die politische Situation zur Zeit des Königs Ahas, des sehr bösen Königs des Zweistämmereichs. Aus den klaren Schilderungen des Jesaja wissen wir, dass das Zweistämmereich Juda von zwei Mächten bedroht war, die sich gegen die Juden verbündet hatten. Eine dieser beiden Mächte war das Zehnstämmereich Ephraim, das Brudervolk. Es lag etwas nördlich von Juda und hatte ein Bündnis mit den Syrern (Aram), die noch weiter nördlich lebten. Diese beiden Reiche versuchten, das Zweistämmereich, das von einem Nachkommen des Hauses David regiert wurde, zu stürzen und den Sohn des Tabeal als neuen König, eine Art Vasallenkönig, einzusetzen (Vers 6). Ziel war es, zumindest das Haus David vom Thron zu stoßen. Dies sollte unter der Führung von Rezin, dem König von Aram (Syrien) und Pekach, dem König von Israel (Zehnstämmereich) geschehen. Sie richteten sich nicht nur gegen die zwei Stämme, sondern vor allem gegen das Haus David. Darum geht es auch in dieser Prophetie. Das finden wir schon in Vers 2, wo es heißt:

Jesaja 7,2

- 2 Als nun dem Haus David gemeldet wurde: [...].

Es geht um den Thron und um das Haus David. David hatte vor langer Zeit die Verheißung erhalten, dass sein Nachkomme, der aus seinem Leib

kommen würde, für immer auf dem Thron sitzen würde. In 2. Samuel 7 wurde ihm verheißen, dass er ein ewiges Reich aufrichten werde, dass der Thron seines Reiches nicht wanken werde und dass sein Königtum kein Ende haben werde.

Seit dieser Verheißung des Herrn an David hat es in der Geschichte des Alten Testaments alle möglichen Versuche gegeben, dieses Haus Davids ein für allemal zu beseitigen. Das ist natürlich nicht verwunderlich, denn es handelt sich hier nicht nur um ein politisches, sondern auch um ein sehr grundsätzliches religiöses Problem. Denn die Ausrottung des Hauses David würde nach menschlichem Ermessen unmittelbar zur Nichterfüllung der Verheißungen führen, die Gott David gegeben hat. Das würde also bedeuten, dass kein Sohn Davids für immer auf dem Thron sitzen würde, dass kein ewiges Reich, eigentlich keine ewige neue Schöpfung zustande käme. Deshalb heißt es dann in Jesaja 11 so triumphierend:

Jesaja 11,1

1 Und ein Spross wird hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen.

Isai war der Vater Davids. David war also der erste Spross aus Isai. Aber die Geschichte ist natürlich, dass dieser Baum Isais (eigentlich: Stammbaum) und damit der Stammbaum Davids gefällt werden würde, so dass nur ein Stumpf übrig bliebe. Aus diesem Stumpf, so lehrt der Prophet weiter, würde neues Leben hervorgehen: Aus diesem Stumpf Isais würde ein Spross hervorgehen und "ein Schössling aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen". Dies ist jedoch eine Prophetie über die ferne Zukunft, denn wir haben ja gerade in Jesaja 7 gelesen, dass das Haus David in den Tagen des Königs Ahas nicht untergehen würde. Im Gegenteil, es würde sich erst noch festigen.

Dennoch schien das Haus David im weiteren Verlauf der Geschichte tatsächlich unterzugehen. Der Thron Davids wurde viele Jahre später unter König Nebukadnezar zu Beginn der babylonischen Gefangenschaft gestürzt. Aber die Nachkommen des Hauses David lebten noch. Es gab noch Erben, auch wenn sich das damals als schwierig erwies. Sicher ist, dass in den Tagen des babylonischen Exils der Zweig des Hauses David, der bis dahin auf dem Thron gesessen hatte, ausstarb **s. Anmerkung 1**. Das ist eine schwierige Situation, und sie wird auch hier in Jesaja 7 angesprochen. Aber es wird nicht nur gesagt, dass Ahas, der Thronfolger

Davids, zumindest vorläufig noch auf dem Thron bleiben würde, sondern es wird auch gleichzeitig die Verheißung gegeben, dass der endgültige Nachfolger auf dem Thron sitzen wird.

Prophetie über die Auferstehung Christi

Ein sehr kritischer Punkt in der Geschichte ist der Tod des Herrn Jesus, des Erben aus dem Hause Davids. Wir haben guten Grund anzunehmen, dass von der Familie des Herrn Jesus, sagen wir von den anderen Kindern Josefs und Marias, keine Nachkommen mehr am Leben waren. Das bedeutet, dass mit dem Tod des Herrn Jesus das Erbe des Thrones Davids erloschen ist. Das ist eine prekäre und schwierige Situation. Deshalb kündigt diese Prophezeiung neben vielen anderen Prophezeiungen die Auferstehung des Herrn Jesus Christus aus dem Tod an. Die Weissagung über den Spross, der aus dem Stumpf Isais hervorgehen wird ist eine Prophetie, die sich nicht so sehr auf die Geburt des Herrn Jesus in Bethlehem bezieht, sondern vielmehr auf die Auferstehung Christi.

Der Stumpf Isais spricht tatsächlich vom Tod des Herrn Jesus, von seinem Leiden und Sterben, aus dem durch Seine Auferstehung neues Leben hervorging. Das ist letztlich die Bedeutung dieser Prophezeiung. Es sollte auch klar sein, dass Jesaja nicht nur von der Krippe spricht, sondern besonders ausführlich vom Kreuz. Er spricht davon, dass dieser Thronfolger, dieser Erlöser Israels, dieser Knecht des Herrn, tatsächlich sterben würde. Aber die Prophezeiungen über Seinen Tod werden unmittelbar begleitet von Prophezeiungen über Sein Leben aus dem Tod. Darauf weisen letztlich alle diese Weissagungen hin.

Sogar die Geburt des Immanuel aus einer Jungfrau ist eine Prophetie über die Auferstehung Christi aus dem Tod. Eine Geburt aus einer Jungfrau bedeutet: eine Geburt aus jemandem, der eigentlich tot war, der gar kein Leben hervorbringen konnte. Und doch kam das Leben, ein Vorschatten der endgültigen Auferstehung dieses Immanuel.

Die Situation zur Zeit des Königs Ahas

Die Situation in den Tagen des Königs Ahas war schwierig, denn die in Jesaja 7 beschriebene Bedrohung für Jerusalem und Juda war nicht irgendeine Bedrohung. Sie hing zweifellos mit der schrecklichen Gottlosigkeit des damaligen Königs Ahas zusammen. Er war es, der den Tempel entweihen und schließlich sogar schließen ließ (2. Könige 16; 2. Chronik 28). Doch zunächst ließ er einen neuen Brandopferaltar errichten und an die Stelle des bekannten bronzenen Altars von Mose und Aaron

Anmerkung 1

Der letzte König Jechonja soll kinderlos gestorben sein. Ihm folgte nur sein Onkel Zedekia, der eine Generation zurückreichte. Aber auch dieser Zweig der Familie, die Nachkommenschaft Salomos, starb aus. Dadurch fielen die Erbrechte auf den Thron Davids nach dem Exil an die Nachkommen von Salomos Bruder Nathan. So gelangten die Thronrechte an Serubbabel und Schealtiel und schließlich an Maria. Durch ihre Heirat mit Josef gingen dieselben Thronrechte auf Joseph über, der sie gemäß dem Gesetz an seinen Sohn Jesus von Nazareth weitergab. In dieser Linie der Nachkommenschaft hingen die Dinge zuweilen an einem seidenen Faden. Es ist mehrfach vorgekommen, dass nur ein Kind aus dem Hause Davids am Leben blieb, weil es zufällig versteckt wurde.

setzen. Er war also tatsächlich ein böser König, der dem Götzendienst frönte und die Geister der Toten befragte. So heißt es zum Beispiel in

Jesaja 8,19

19 Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln! (, so antwortet:) Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? (Soll es etwa) für die Lebenden die Toten (befragen)?

Wenn man Totenbeschwörer und Wahrsager reden hört, dann klingt das nicht sehr fröhlich; sie flüstern und murmeln. Die Bibel macht sich über sie lustig. Und das ist auch gut so. Zweifellos ist das eine Anspielung auf den Götzendienst zur Zeit des Ahas, der sich mit allen möglichen Göttern und Götzen beschäftigte. Aber das Letzte, woran er dachte, war, den Herrn, den Gott Israels, zu fragen. Das zeigt sich daran, dass der Herr am Ende zu Ahas sagt, er möge um ein Zeichen bitten.

Jesaja 7,11

11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!

Wenn man ein Zeichen oben in der Höhe fordert, bittet man um ein Zeichen vom Himmel. Aber um ein Zeichen in der Tiefe zu bitten, scheint eine Anspielung auf die Wahrsagerei des Ahas zu sein, der alle möglichen Totenbeschwörer befragte, "die da flüstern und murmeln". Der Herr sagt also zu Ahas: Bitte um ein Zeichen, versuch's in der Tiefe, sag, was du willst. Das ist in der Geschichte Israels schon einmal geschehen. Als Saul ein Zeichen erhalten sollte, bekam er auch ein Zeichen aus der Tiefe. Das war sehr ungewöhnlich, aber Gott hat es bewirkt. Saul empfing ein Zeichen von unten, durch die Witwe in En-Dor (1. Samuel 28,7). Zurück zu Ahas. Dieser König hörte auf alles, nur nicht auf den Herrn. Und so wurde dieser gottlose und böse König im Einklang mit den Worten des Herrn von den Feinden des Zweistämmereichs bedroht.

Diese Feinde waren zum einen die zehn Stämme und zum anderen Syrien. Tatsache ist, dass diese beiden Feinde später von den Assyrnern erobert wurden, so dass Jerusalem vorerst der Zerstörung entging. Diese beiden bedrohlichen Völker sollten ihrerseits von einer noch größeren Macht weiter nördlich überrannt werden. Das wird hier tatsächlich angekündigt. Der Punkt ist, dass dieses ungläubige Volk mit diesem noch

gottloseren König vom Feind bedroht wurde. Und dann erscheint der Herr durch Jesaja, um Ahas zu sagen, dass er gerettet werden würde. Das ist eine höchst ungewöhnliche Situation, denn sie widerspricht fundamental dem, was Gott zuvor angekündigt hatte, nämlich dass die Gottlosen vernichtet und ein gottloser König, der auf dem Thron Davids saß, vom Thron gestoßen werden würde. Es war auch angekündigt worden, dass, wenn das Volk nicht auf den Wegen des Herrn wandeln würde, Jehovah es wieder aus dem Land vertreiben würde. Es sind allerdings noch andere Dinge geschehen. Mehrere Zeichen spielten hier eine Rolle. Das erste Zeichen, das wir finden, steht in Jesaja 7,3.

Jesaja 7,3

3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,

Schear-Jaschub: Ein Rest wird zurückkehren

Der Sohn des Jesaja heißt Schear-Jaschub. Dieser Sohn trug diesen Namen aus einem bestimmten Grund. Er wurde durch seinen Namen zum Zeichen. Jesaja sollte ihn ausdrücklich als Zeichen mitnehmen. Er war offensichtlich noch ein kleiner Junge, den Jesaja zum König Ahas bringen sollte. König Ahas war am oberen Teich, zur Straße des Walkerfeldes. Dort war er wahrscheinlich damit beschäftigt, um die Wasserversorgung für den Fall einer Belagerung der Stadt sicherzustellen. Es muss etwas mit militärischen Angelegenheiten zu tun gehabt haben. Wichtig ist, dass Ahas an diesem Teich und Stausee war, wo das Wasser gesammelt wurde.

Dieser Teich ist uns aus dem Neuen Testament als "Siloah" bekannt. Hier wurde ein Blinder geheilt (Johannes 9,7-11). Der Teich Siloah ist ein Bild für das Wort Gottes. In diesem Teich fließen die Wasser zusammen und werden gesammelt. Siloah steht also einfach für das gesammelte Wort Gottes. Wenn man das im Neuen Testament liest, muss man sagen, dass die gesammelten Wasser eigentlich ein Bild für das ganze Alte Testament sind. Gott hat gesprochen. Da muss der Blinde sich reinigen, seine Augen waschen, um geheilt zu werden. Er muss sich an die Schriften wenden, das ist der übertragene Sinn. Nun, hier finden wir Ahas bei diesen Schriften, an die er nicht glaubt. Er beschäftigt sich wohl mit ihnen, aber dabei bleibt es. Zu diesem Teich an das Ende der Wasserleitung muss Jesaja mit seinem Sohn gehen, um den König Ahas zu treffen.

Dieser Sohn muss nichts tun, er muss nur da sein. Vielleicht hat Ahas gefragt: "Wie heißt denn der Junge?" Und Jesaja antwortete ihm: Sein Name ist "Schear-Jaschub". Das ist eine volle Prophetie, denn dieser Name bedeutet, dass ein Überrest zurückkehren wird, oder gerettet werden wird, oder eigentlich anschwellen wird. Aber das Wort wird oft mit "zurückkehren" übersetzt. Der Überrest oder Rest wird errettet werden.

Dieser Doppelname "Schear-Jaschub" erscheint als zwei Wörter in Jesaja 10,21, wo es wörtlich übersetzt heißt: "der Rest wird umkehren". Für den Gesamtzusammenhang betrachten wir zunächst Jesaja 10,19.

Jesaja 10,19

19 Dann wird der Rest der Bäume seines Waldes zu zählen sein; ein Junge könnte sie aufschreiben.

Das bedeutet, dass es einmal einen Wald gab, von dem aber nur noch ein paar Bäume übrig geblieben sind. Es sind so wenige, dass ein Junge sie aufschreiben könnte, heißt es. Der Wald ist ein Bild für das Volk Israel, und die wenigen Bäume, die übrig geblieben sind, sind ein Bild für den Rest des Volkes, der übrig bleiben wird. Es wird gezählt wie bei einer Volkszählung. Es ist jedoch nicht David, der diese Volkszählung durchführt, sondern offensichtlich der Sohn Davids. Er zählt das Volk und rechnet dann aus, wie viele ihm gehören und wie groß sein Volk ist.

Die Bäume im Wald werden hier erwähnt, aber wir sind ihnen auch in Jesaja 7,2 begegnet, so dass wir sehen können, dass es eine direkte Beziehung zwischen den ersten Versen von Jesaja 7 und diesen Versen von Kapitel 10 gibt. In Jesaja 7,2 ist die Rede von den "Bäumen des Waldes", die "vor dem Wind beben". Diese Bäume des Waldes sind ein Bild für das Volk. Die Bäume beben vor dem Wind. Der Wald würde bleiben, auch wenn die meisten Bäume umstürzen. Aber ein Teil davon würde bleiben, wie auch Jesaja 10,20 sagt.

Jesaja 10,20

20 An jenem Tag wird es geschehen: Da wird der Rest Israels, und was vom Haus Jakob entkommen ist, sich nicht mehr länger auf den Stützen, der es schlägt, sondern es wird sich auf den HERRN, den Heiligen Israels, stützen in Treue.

Und dann ist da die Rede von "Schear-Jaschub", was so viel heißt wie "der Rest wird umkehren".

Jesaja 10,21-23

- 21 Ein Rest wird umkehren, ein Rest Jakobs, zu dem starken Gott.
- 22 Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre; (nur) ein Rest davon wird umkehren. Vernichtung ist beschlossen, einherflutend (mit) Gerechtigkeit.
- 23 Denn der Herr, der HERR der Heerscharen, vollzieht fest beschlossene Vernichtung inmitten der ganzen Erde.

Durch diesen Sohn Schear-Jaschub des Propheten Jesaja, der mit seinem Vater zum König gehen soll, wird angekündigt, dass nur ein Rest Israels gerettet wird. Auch wenn Jesaja zu Ahas sagen soll: "Es wird alles gut werden, Sorge dich nicht um diese beiden Mächte, um diese beiden Könige, um diese beiden Holzstücke, um diese beiden Stummel" (Jesaja 7,4), so ist die Botschaft doch, dass nicht das ganze Volk gerettet wird, sondern nur ein Rest.

Ein Typus des Herrn Jesus

Dieser kleine Junge, Schear-Jaschub, wird später in den Worten dieser Prophezeiung einem anderen kleinen Jungen namens Immanuel weichen. Denn dieser Schear-Jaschub ist natürlich auch ein Typus des Herrn Jesus, des Überrestes. Der Rest ist schlicht der gläubige Überrest Israels, wie er vollmundig genannt wird. Jene Minderheit des Volkes, die an den Gott Israels glaubt und von ihm Erlösung erwartet. Nun, dazu gehörte auch der Erlöser selbst. Jesus von Nazareth selbst gehörte zu diesem Überrest. Wie später auch Maria und Josef und Seine Jünger. Deshalb werden auch diese beiden Namen verwechselt. Auf der einen Seite Schear-Jaschub und auf der anderen Seite Immanuel, aber das werden wir noch sehen. Es sollte klar sein, dass wenn Jesaja zu Ahas spricht und sagt: "Kümmere dich nicht um diese beiden Könige", dieser Junge dann da ist, um anzudeuten, dass nicht das ganze Volk gerettet werden wird, sondern nur ein Teil von ihm. Das ist auch der Tenor der folgenden Verse. Jesaja muss folgendes sagen:

Jesaja 7,4

4 und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte

dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor (diesen) beiden Stummeln, diesen qualmenden Holzstücken, (nämlich) vor der Zornglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas!

Dies wird nicht zu dem gläubigen, sondern zu dem gottlosen König Ahas gesagt. "Diese beiden Stummel[], diese qualmende Holzstücke[]" bedeutet einfach, dass es sich um zwei Holzstümpfe handelt, die noch ein wenig im Feuer schwelen.

Jesaja 7,7

7 so spricht der Herr, HERR: Es wird nicht zustande kommen und nicht geschehen.

Das, was die beiden vorhatten, nämlich das Haus David zu vernichten und den Thron Judas zu stürzen, wird nicht zustande kommen und nicht geschehen. Es scheint, als sei Ahas ein schöner Segen verheißen, aber das ist nicht der Fall.

Jesaja 7,8-9a

8 Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin – und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, (dann ist es) kein Volk (mehr) –,
9 und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja [...].

Damit verloren sowohl das Zehnstämmereich als auch Aram (Syrien) ihre Unabhängigkeit. Beide Völker wurden schließlich vom assyrischen Weltreich erobert und in die assyrische Gefangenschaft geführt. Juda, das Zweistämmereich, wurde nicht ins assyrische Exil, sondern erst mehr als 100 Jahre später in die babylonische Gefangenschaft verschleppt. Juda hat also zunächst standgehalten. Aber schauen wir uns an, was in der zweiten Hälfte von Vers 9 in Jesaja 7 steht.

Jesaja 7,9b*

9 [...] Wenn ihr nicht glaubt, dann werdet ihr keinen Bestand haben!

Nachdem zunächst gesagt wird, dass Syrien und die zehn Stämme nicht bleiben werden, wird Ahas dennoch mitgeteilt: "Wenn ihr (man beachte den Plural) nicht glaubt, dann werdet ihr keinen Bestand haben!" Obwohl Ahas zunächst ermutigt wird, weil seine Feinde besiegt werden, wird ihm auch gesagt, dass sie, wenn sie nicht glauben, keinen Bestand haben werden. Es würde noch eine Weile dauern, bis der Thron ins Wanken geraten würde, aber es heißt, dass sie nicht bleiben würden, wenn sie nicht glauben.

Das Erlösungswerk aus Zion

Wir sehen hier wieder, dass das Alte Testament uns auch das Evangelium in wenigen Worten vermittelt. Es mag sein, dass Juda und der Thron Davids Bestand haben werden, aber das bedeutet nicht, dass die Ungläubigen bleiben werden. Im Gegenteil: Nur Schear-Jaschub, der Rest, der umkehrt, wird gerettet werden. Dieser Überrest besteht ausschließlich aus Gläubigen. Warum also wird dieses Zweistämmereich zuerst vor seinen Feinden gerettet? Sind das nicht letztlich Ungläubige? Warum gehen sie dann nicht gleich unter? Warum werden sie nicht vom kommenden assyrischen Reich erobert? Die Antwort auf diese Fragen finden wir im Neuen Testament: Weil das Heil zuerst aus Zion kommen musste und die Gottlosigkeiten von Jakob abgewendet werden mussten. So erklärt es der Apostel Paulus im Römerbrief.

Römer 11,26

26 und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Es wird aus Zion der Retter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden;

Es musste noch einer aus dem Hause Davids geboren werden, bevor der ungläubige jüdische Staat und das ungläubige Jerusalem vernichtet werden würden. Das ist ein Sprung in der Geschichte, aber es ist wahr. Gott hatte noch einen Plan mit diesem Zweistämmereich. Es war nicht das Verdienst dieses bösen Königs Ahas, dass es wenigstens vorübergehend weiter existierte, sondern es war das Verdienst Gottes, dass es weiter Bestand hatte. Gott hatte einen Plan, der nicht nur Juda, Jerusalem und das Haus Ahas betraf. Eigentlich ist der einzige Grund, warum diese Welt, diese alte Schöpfung noch existiert, dass Gott einen Plan mit ihr hat. Und zwar deshalb, weil diese alte Welt zuerst den Messias hervorbringen wird, damit der Überrest aus ihr gerettet wird.

Der Prozess des Hervorbringens des Messias ist noch nicht abgeschlossen, zumindest wenn wir ihn in einem größeren Zusammenhang betrachten. Im engeren Sinne natürlich schon, aber in seiner praktischen Auswirkung noch nicht. Deshalb warten wir immer noch auf das Kommen des Messias, weil Er noch viel mehr tun würde, als Er bisher getan hat. Deshalb existiert diese Welt noch. Gott ist langmütig uns gegenüber, sagt der Apostel Petrus im Zusammenhang mit dieser gegenwärtigen Haushaltung. Aber der Ausdruck kann genauso gut viel weiter gefasst werden und sich auf die gesamte Schöpfung beziehen. Gott ist langmütig uns gegenüber, da Er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen (2. Petrus 3,9). Wenn diese Langmut Gottes endet, dann beginnt nicht nur der "Tag des Herrn" (z.B. 1. Thessalonicher 5,2), sondern sie führt auch zum "Tag Gottes" (2. Petrus 3,12), an dem die Himmel und die Erde, also diese ganze alte Schöpfung, vergehen werden, womit der Apostel Petrus seine eigene Aussage plötzlich auch in einen viel größeren Zusammenhang stellt. Nicht nur für diese Zeit, sondern auf für die ganze Schöpfung gilt: Sie existiert nur, damit aus ihr diese neue Schöpfung hervorgehen kann, damit Erlösung geschehen kann. Eigentlich hätte diese Welt in den Tagen von 1. Mose 1,2 aufhören müssen zu existieren. Aber diese böse Welt ist noch da, ebenso wie der gottlose jüdische Staat in den Tagen von Ahas, weil Gott einen Plan mit ihr hat. Es ist das, was Er tut, was Er ausführt, und dieser Plan ist unter allen Umständen derselbe. Es geht um das Erscheinen des Erlösers, der durch diese Welt hervorgebracht wird, um die Gläubigen aus dieser Welt zu Gott zu bringen. Genau das wird hier in diesen Ereignissen angekündigt. Weil Gott einen Plan mit Juda hatte, wurde Juda nicht vernichtet. Das ist es auch, was im unmittelbar folgenden Zeichen gesagt wird.

Das Haus David in der Zukunft

Jesaja 7,11-12

- 11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!
- 12 Ahas aber sagte: Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht auf die Probe stellen.

In Vers 12 lesen wir die scheinbar frommen Worte aus dem Munde des Königs Ahas. Früher hat er alles und jeden um Zeichen gebeten und viel Wahrsagerei betrieben. Aber jetzt ist er plötzlich fromm geworden. Er hat sogar ein biblisches Argument, um nicht tun zu müssen, was Gott von ihm verlangt: "Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht auf die Probe stellen

[...]" (5. Mose 6,16). Er wusste, dass das in der Bibel steht, und er tat es nicht. Was dann geschah, ist einfach. Ahas wollte kein Zeichen vom Herrn (Jehovah), dem Gott Israels. Und dann gab der Herr doch ein Zeichen. Nicht so sehr für Ahas, und schon gar nicht in Bezug auf die damalige Zeit, aber Er gab dem Haus David ein deutliches Zeichen mit einer allgemeinen Bedeutung.

Jesaja 7,13

- 13 Da sprach er: Hört doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?

Hier heißt es nicht: "Höre Ahas, du gottloser König", sondern "Hört doch, Haus David!" Das war es, was tatsächlich auf dem Spiel stand, und Ahas erkannte es nicht. Dazu kannte er die Heiligen Schriften nicht gut genug. Der Herr spricht zum Haus David und gibt dann in Vers 14 ein Zeichen.

Jesaja 7,14

- 14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.

Man beachte den Plural. Der Herr wird "euch ein Zeichen geben". Das ist kein Zeichen für Ahas, sondern ein Zeichen für das Haus David. Immanuel wurde nicht in den Tagen des Ahas geboren, sondern Er sollte in der Zukunft aus dem Hause David geboren werden. Und die Geburt dieses Immanuels war der Grund, warum das Haus David nicht ausgelöscht wurde und warum die Thronrechte des Hauses David auch in den Tagen des Exils immer bestehen blieben. Immanuel sollte daraus hervorgehen und der einzige legitime Anwärter auf die Krone sein.

Gott mit uns

Jesaja 7,15

- 15 Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.

Von diesem Immanuel erfahren wir, dass Er Rahm und Honig aß. Mit "Rahm" ist die fettreiche Phase der Milch gemeint. Also eigentlich Milch

und Honig, ein Ausdruck, den wir schon lange aus dem Alten Testament kennen. Milch und Honig bezieht sich auf irdische und geistliche Segnungen. Diese Segnungen würde Er haben und sie würden Ihn dazu bringen, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen. Es geht nicht darum, dass Er durch das Essen von Rahm und Honig ethische Erkenntnis erlangt, sondern dass Er alles Böse und Gottlose verwirft. Dieser Immanuel wird in der Tat erwachsen werden, damit Gott Ihm das Gericht geben und Er diese alte Welt verwerfen wird. Das wird Er schließlich tun. Und Er wird das Gute wählen. Schließlich ist Er "Gott mit uns". Was also würde Immanuel wählen? Das, was Gott wählen würde. Gott wählt, was Er immer wählt: den Glauben und damit den Gläubigen. Davon ist hier die Rede. Dass Ahas das nicht verstanden hat, sollte uns nicht daran hindern, es wohl zu verstehen. Dieser Immanuel würde mit der Sünde abrechnen und das Sündenproblem lösen. Er würde die Menschen von der Herrschaft der Sünde und des Gesetzes befreien und darüber hinaus das Gute wählen.

Jesaja 7,16

16 Denn ehe der Junge weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.

Hier stellt sich die Frage, welcher der beiden Jungen gemeint ist: Schear-Jaschub oder Immanuel? Eigentlich ist es egal, von wem die Rede ist, denn in beiden Fällen geht es um dasselbe, nämlich um den Überrest Israels, also um den Rest, der umkehren wird. Der Herr Jesus ist der, der aus dem Glauben gelebt hat und dadurch errettet wurde, und wir sind errettet worden mit Ihm. Dieser Vers kündigt an, dass der Feind vernichtet werden würde, bevor das Endgericht kommt. Das Endgericht kommt natürlich erst am Jüngsten Tag. Dann wird das Böse endgültig verworfen und das Gute erwählt. Aber lange vorher wird der Feind offiziell und grundlegend vernichtet, und was uns betrifft, ist das eigentlich schon geschehen. Wir leben daraus, dass der Feind bereits vernichtet ist. Diese Prophezeiung bezieht sich nicht nur auf das Kommen des Herrn Jesus, sondern sie hat einen viel weiteren Anwendungsbereich.

2. Prophetie in Jesaja 8

Von der Weissagung in Jesaja 7 kommen wir zu Kapitel 8, wo dieser Immanuel noch einmal erwähnt wird.

Jesaja 8,8

8 Und er wird über Juda dahinfahren, (alles) überschweben und überfluten; bis an den Hals wird er reichen. Und die Spanne seiner Flügel wird die Weite deines Landes füllen, Immanuel!

Das Land Israel ist das Land des Immanuel, des "Gottes mit uns". Es ist das Land des Mensch gewordenen Gottes, des Herrn Jesus. Und der Satz "Gott mit uns" steht wörtlich am Ende von Vers 10. Dort ist das Wort "Immanuel" übersetzt. Der Satz "Gott mit uns" hätte genauso gut am Ende von Vers 8 stehen können, an der Stelle des Wortes "Immanuel". Im Hebräischen gibt es offensichtlich keinen Unterschied. Immanuel heißt "mit uns ist Gott". Denn es geht um den Gott, der mit uns ist. Mit wem Gott wirklich ist, das geht aus den folgenden Versen hervor. Denn Gott ist nicht mit den Menschen allgemein, Gott ist mit den Gläubigen. Das wird ausdrücklich durch Jesaja und seinen Kindern illustriert. Deshalb heißt es in Vers 9:

Jesaja 8,9*

9 Tobt, ihr Völker, und werdet zerschmettert! Und nehmt es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Gürtet euch und werdet zerschmettert, gürtet euch und werdet zerschmettert!

Dasselbe steht in Psalm 2. Dort tun sich alle Nationen zusammen gegen Gott und Seinen Gesalbten, aber sie werden mit einem eisernen Stab zerschmettert werden. Hier heißt es noch kürzer: Die Völker toben und werden zerschmettert. Das hebräische Wort für "toben" hätte auch mit "sich vereinen" übersetzt werden können. Die Völker schließen sich zusammen, schließen einen Bund, der aber gebrochen wird. Zuerst sind sie eins, aber Gott zerbricht diese Einheit. So wird es auch in der Zukunft sein. Die Völker beschließen, sich gegen Gott und Seinen Gesalbten zu stellen, aber das haben sie schon in der Vergangenheit getan. Das war noch in Jesaja 7 der Grund für die Prophezeiung, als sich die zehn Stämme und Syrien gegen Juda verbündeten. Hier in Jesaja 8 geht es um die Zukunft. Es wird wieder geschehen.

Jesaja 8,10-12

10 Plant einen Plan, er geht in die Brüche! Beschließt einen Beschluss, er wird nicht zustande kommen! Denn Gott ist mit uns.

- 11 Denn so hat der HERR zu mir gesprochen, als (seine) Hand (mich) packte und er mich davor warnte, auf dem Weg dieses Volkes zu gehen:
- 12 Ihr sollt nicht alles Verschwörung nennen, was dieses Volk Verschwörung nennt. Das, was sie fürchten, sollt ihr nicht fürchten und nicht (davor) erschrecken.

Jesaja wird gesagt, er solle nicht den Weg des Volkes gehen, er solle der Menge nicht folgen zum Bösen (vgl. 2. Mose 23,2). Und so gehörte Jesaja, weil er diesen Weg nicht mit dem Volk ging, zu einem Überrest, zu jener Minderheit, die sich nicht der Menge anschloss. So war er auch zu seiner Zeit dieser Überrest. Deshalb sagte Gott zu ihm:

Jesaja 8,13

- 13 Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen! Er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken!

Der Herr, von dem hier die Rede ist, ist natürlich der Herr Israels, der Herr über alle Nationen. Er wird also sowohl die feindlichen Völker als auch Israel, Sein eigenes Volk unterwerfen. Er wird in Israel einziehen. Dieser Gott wird mit und mitten in Israel sein. Er ist schließlich Immanuel.

Jesaja 8,14

- 14 Und er wird zum Heiligtum sein und zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israel, zum Klappnetz und zur Falle für die Bewohner Jerusalems.

Das heißt, wenn der Herr in die Mitte Israels kommt, zum Beispiel nach Seiner Geburt in Bethlehem, wird Er für einen Teil des Volkes ein Heiligtum sein. Nämlich das Allerheiligste, das nach Daniel 9,24 gesalbt ist, also Christus.

Daniel 9,24

- 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

Aber für einen anderen Teil des Volkes wird Er ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Strauchelns sein. Das heißt, ein Teil des Volkes glaubt an Ihn. Es ist eine kleine Minderheit, heißt es in den folgenden Versen. Ein anderer Teil stolpert über Ihn. Der eine baut auf den Fels, der andere stößt mit dem Fuß an den Fels, stolpert und stürzt rückwärts (Jesaja 28,13). Hier finden wir nicht nur die Verheißung, dass Er kommen wird, sondern auch, wie es geschehen wird. Er wird kommen, aber nur eine Minderheit wird Ihn als Heiligtum und damit als Messias anerkennen. Die Mehrheit hingegen wird über Ihn straucheln.

Jesaja 8,15

- 15 Und viele unter ihnen werden stürzen, werden fallen und zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. –

Leider wird es ein schlechtes Ende nehmen. Ein großer Teil wird ungläubig sein und daher keinen Bestand haben.

Jesaja 8,16-17

- 16 Binde die Offenbarung zusammen, versiegle die Weisung unter meinen Jüngern! –
- 17 Und ich will auf den HERRN harren, der sein Angesicht vor dem Haus Jakob verbirgt, und will auf ihn hoffen.

Die Offenbarung, diese Weissagung, dieses Gesetz, "diese Unterweisung", wie es wörtlich heißt, wird zusammengerollt. Die Weisung wird versiegelt. Die Bedeutung dieser Prophezeiung ist und war den Ungläubigen sicher nicht klar. Das Buch Jesaja erschließt sich nur dem, der es studiert und weiß, von wem es spricht.

Wunder mit Bedeutung

Jesaja 8,18

- 18 Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel (geworden) vom HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt.

Wer sind diese Kinder? Nun, das eine Kind ist Schear-Jaschub, was "der Rest wird umkehren" bedeutet. Das andere Kind wird in Jesaja 8,3

erwähnt, wo es Maher Schalal Chasch Baz genannt wird, was soviel bedeutet wie "Schnell-Raub-Eile-Beute". Das eine Kind spricht davon, dass der Überrest, eine Minderheit, gerettet wird. Das zweite Kind erzählt, dass die Mehrheit verloren geht und ausgeplündert wird. Sie wird in die Gefangenschaft geführt werden, aber am Ende wird sie vernichtet und in die äußere Finsternis hinausgeworfen, wo "das Weinen und das Zähneknirschen" sein wird (Matthäus 8,12). Es ist ein endgültiges Exil. Vielleicht ist es besser zu sagen, dass das eine Kind von der Errettung des Überrestes spricht und das andere von der Vernichtung des wahren Feindes.

In Vers 18 heißt es auch, dass die Kinder "zu Zeichen und zu Wundern in Israel" geworden sind. Dieser Vers wird in Hebräer 2 zitiert. Der Ausdruck "Zeichen und Wunder" kommt immer wieder im Alten Testament vor und findet sich auch hier bei Jesaja. Es sind also Wunder, die eine Bedeutung haben und diese Bedeutung wird dann in Hebräer 2 gegeben, wo diese Worte Jesajas dem Herrn in den Mund gelegt werden.

Hebräer 2,13

13 Und wiederum: »Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.« Und wiederum: »Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat.«

In Hebräer 2 ist die Rede davon, dass der Herr Jesus Christus Mensch geworden ist und des Blutes und des Fleisches teilhaftig geworden ist (Vers 14). Er ist unter den Menschen Mensch geworden, um zu leiden und zu sterben und von den Toten aufzuerstehen, damit Er viele Söhne zur Herrlichkeit führe (Vers 10). Dahinter steht der Gedanke, dass Gott Mensch wurde, um die Menschen (wie Ihn) durch Tod und Auferstehung zu einer neuen Schöpfung zu führen. Daher werden diejenigen, die mit Christus gestorben und auferstanden sind, nach diesen Worten als Kinder Gottes und sogar als Kinder des Herrn Jesus betrachtet. Er ist nicht allein, sondern Er hat viele Söhne zur Herrlichkeit geführt. "Kinder" steht sogar in der Übersetzung von Hebräer 2,10, was bedeutet, dass diese Kinder Jesajas ein Typus des heutigen Gläubigen sind. Schließlich sind wir als Gläubige dieser Überrest. Einerseits sind wir der Rest, der umkehren wird (Schear-Jaschub); andererseits ist es wahr, dass alles, was an uns nicht taugte, wirklich weggetan wurde, also "Schnell-Raub-Eile-Beute" (Maher Schalal Chasch Baz).

Auch hier sehen wir das Phänomen der zwei, die zusammen ein Bild ergeben. Das war schon zur Zeit Jesajas so. Die beiden Kinder standen für

das Volk, für die Mehrheit der Menschen auf der Erde, im Land. Sie waren ein Beispiel dafür, dass nur ein Rest, nur eine Minderheit gerettet wird. Das gilt auch für uns heute. Die beiden Kinder zusammen sind ein Bild für uns Gläubige, die zur Herrlichkeit geführt werden. Wir sind auch heute eine solche Minderheit, die gerettet wird.

Das Licht der Welt kennen

Es ist sehr bedauerlich, wenn beim Weihnachtsfest der Herr selbst überhaupt keine Rolle spielt. Man sagt, es sei ein Fest des Lichtes. Das Merkwürdige daran ist, dass man zugibt, in der Dunkelheit zu leben und von der Welt um einen herum bedroht zu sein. Und dann fängt man an, Weihnachten bei Kerzenschein zu feiern. Aber das Licht der Kerze bringt keinen Sieg, es ist kein ausreichender Grund zur Freude. Wir freuen uns, weil wir das Licht der Welt kennen. Wir haben die Verheißung, dass wir trotz aller Bedrohung gerettet werden. Obwohl wir in dieser gottlosen Welt leben und Teil dieser gottlosen Welt sind, die auch gottlos regiert wird, haben wir die Verheißung, dass es gut ausgehen wird, dass wir "Bestand haben" werden, wenn wir glauben.

Wir können sagen, dass die Welt ein gutes Ende nimmt. Denn wir wissen, dass es gut ausgehen wird, weil es in der Bibel steht. Schlecht endet es für die Gottlosen, die Ungläubigen. Nur die Minderheit, die gläubig bleibt, wird "Bestand haben". Wichtig dabei ist, dass dies kein eigenes Verdienst ist. Die Erlösung, die Israel und auch uns verheißt ist, ist eine Erlösung, die feststeht. Nicht in unseren guten Taten, nicht in unserer Unterscheidung zwischen Gut und Böse, sondern darin, dass der Herr Jesus Christus zwischen Gut und Böse unterscheidet. Er verwirft das Böse und wählt das Gute, nämlich den Glauben an Ihn und an Sein Wort.

Wenn wir dann an eine stille Nacht denken, an die Finsternis der dunklen Welt, in der wir leben, auch wenn die Sonne aufgeht, auch wenn es Hochsommer ist, dann haben wir dennoch Grund zur Freude und zum Feiern, weil wir das wahre Licht der Welt kennen. Ein Licht, das auch in die Dunkelheit unseres Lebens gekommen ist, in eine Welt und zu uns Menschen, die wir in Schuld verloren waren. Aber wir wissen, dass Gottes Verheißung sich dennoch wunderbar, nämlich in Herrlichkeit, erfüllen wird an denen, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen. Wir setzen unser Vertrauen auf Ihn, der Mensch geworden ist, damit Er aus den Menschen genommen werden konnte, um unser Hoherpriester zu sein (Hebräer 5,1). Als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks schenkt Er uns Barmherzigkeit und Gnade zur rechtzeitigen Hilfe.

Hebräer 4,16

16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!

Das ist die Schlussfolgerung, die im Hebräerbrief aus diesen Weissagungen gezogen wird. Warum ist Er Mensch geworden? Nicht, weil es so erstrebenswert wäre, Mensch zu sein, sondern weil es notwendig ist, dass wir werden wie Gott.

Wenn wir das Fest der Menschwerdung des Herrn Jesus feiern, dann ist das natürlich biblisch begründet, aber das ändert nichts daran, dass es nicht um die Menschwerdung geht. Es geht vielmehr darum, dass wir Gläubigen mit diesem Menschen Christus Jesus verherrlicht (1. Timotheus 2,5) und Teilhaber der göttlichen Natur werden.

2. Petrus 1,2-4

- 2 Gnade und Friede werde euch (immer) reichlicher zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!
- 3 Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottesfurcht geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch (seine) eigene Herrlichkeit und Tugend,
- 4 durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.

Das ist der Grund, warum wir feiern.

AMEN